

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der vierte Satz. Die wahre ewige Gottheit des Sohnes Gottes wird auch von den Propheten aufs reichlichste und nachdrücklichste bezeuget.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356)

göttlichen Eigenschaften und Wercken sehr nachdrücklich bezeuget. Daß auch in den Sprichwörtern Sal. c. 8. von dem Sohne Gottes, als der selbstständigen Weisheit, nach seiner wahren Gottheit, gehandelt werde, übergehe ich.

Der vierte Satz.

Die wahre ewige Gottheit des Sohnes Gottes wird auch von den Propheten aufs reichlichste und nachdrücklichste bezeuget.

Erweis.

1. Man kan dieses schon zum voraus daher zur gnüge erkennen, daß die Propheten mit den Schriften Moses und Davids, auch der übrigen heiligen Männer Gottes, aufs allergeauenste übereinstimmen, auch der Propheten ihr Amt fürnemlich dahin ging, daß der Heilige Geist durch sie in so vielen Verheissungen Christum verkälären solte. Wir wollen nur den Jesaiam, den vornehmsten Orten nach, ein wenig durchgehen: Im andern Capitel ist die Verstellung des dem Sohne Gottes mit einer sonderbaren Zueignung zukommenden grossen Weltgerichts, wie wir aus Joh. 5. Matth. 25. u. s. w. wissen. Gleichwie nun dieses an sich selbst schon ein Werk der bloß göttlichen Majestät ist, so wird dabey auch des Richters, nach seiner göttlichen Majestät und seinen göttlichen Namen, ausdrücklich gedacht, da er heist: Der Herr Zebaoth, der in seiner herrlichen Majestät

festat sich aufmachen werde zu schrecken die Erde. So sind auch daher genommen die Offenb. 6, 16. von Christo gebrauchten Worte, da es heist: Die Könige auf Erden = = verborgen sich in den Klüften und Felsen in den Bergen, und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzet und vor dem Zorn des Lammes. Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns, und wer kan bestehen?

2. Cap. 8. wird von dem Messia beides gesagt, eines theils, wie er sey der Herr Zebaoth, den man zu heiligen habe; andern theils, wie er nach dem Stande der Erniedrigung werde seyn ein Stein des Anstosses und ein Fels des Uergernisses; welches auch Luc. 2, 34. Röm. 9, 24. 1 Petr. 2, 8. auf ihn appliciret; auch das zweymal, nemlich v. 8. und 10. von ihm gebrauchte Worte Immanuel Matth. 1, 23. ihm zugeeignet wird. Daß auch Cap. 9, 5. in dem herrlichen Orte; Ein Kind ist uns gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, mit dem Worte Sohn auf die göttliche Natur gesehen, und diese unter andern sonderlich mit den Worten **יְהוָה עֲזָרָנוּ** starker Gott, bezeichnet werde, das ist leichtlich zu erachten. Daß auch in vielen Capiteln unter den folgenden die Rede also vom Messia sey, daraus seine wahre Gottheit könne erkant werden, das stehet daraus klärlich zu erweisen. Und unter den Derttern,

tern,

tern, da ihm der Name Jehovah und Gott beygelegt wird, ist der c. 40. gar bekant, da es von ihm und von Johanne dem Täufer, nach Matth. 3, 3. heißt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott u. s. w. Und hernach lautet es von der Zukunft Christi zum Gerichte v. 10. 11. also: Siehe, der Herr kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung vor ihm u. s.

3. Cap. 41, 4. u. s. heißt es: * * * Wer thuts und machts, und rufet alle Menschen nach einander von Anfang her? ich bins, Jehovah, der Herr, beyde der Erste und der Letzte. Daß aber der Sohn Gottes alhier rede, das siehet man, ausser dem Contexte selbst, auch aus den Orten Offenb. 1, 17. cap. 2, 8. c. 22, 13. da er eben diese Worte mit Wiederholung von sich selbst gebrauchet. Daß er aber der wahre Gott sey, das erkennet man ferner auch daraus, wenn er v. 14. also spricht: Fürchte dich nicht, du Wurmlein Jacob, ihr armer Saame Israel, spricht der Herr, und dein Erlöser, der Heilige in Israel u. s. w.

4. Daß auch Cap. 43. vom Messia die Rede sey, das siehet man unter andern sonderlich aus den Worten von seinem Mittler-Amte v. 24. 25. Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinem
Sinn

Sünden, und hast mir Mühe gemachet in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung, und gedende deiner Sünde nicht. Daß er aber wahrer Gott sey, das erkennet man nicht allein aus dem bloß göttlichen Werke der Versöhnung und Vergeltung der Sünden, sondern auch aus dem ganzen Context, darinn die redende göttliche Person sich als dem souverainen Herrn des Volks Israel, und v. 14. den Jehovah, oder Herrn, den Erlöser und Heiligen in Israel, nennet, und v. 15. spricht: Ich bin der Herr, euer Heilige, der ich Israel erschaffen habe, euer König u. s. w.

5. Cap. 44, v. 22. spricht der Mesias also: Ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke, und deine Sünde, wie den Nebel: Kehre dich zu mir, ich erlöse dich. Und gleichwie dieses göttliche Werk schon an sich von seiner wahren Gottheit zeuget: also erhellet dieses auch aus dem ganzen Contexte. Denn so spricht er v. 3. 4. Ich will Wasser gießen auf die Durstige und Ströme auf die Dürre. Ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen u. s. Ferner v. 6. u. s. So spricht der Herr, der König Israel, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und ausser mir ist kein Gott (welche Worte der Sohn Gottes in der Offenbarung Johannis

hant

hannis in dreyen zuvor angezogenen Dertern von sich gebrauchet.) Und v. 24. heißt es; So spricht der Zerr dein Erlöser, der dich von Mutter-Leibe hat zubereitet: Ich bin der Zerr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein u. s. w.

6. Cap. 45. v. 22. spricht der Sohn Gottes, als künftiger Messias: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: denn ich bin Gott, und keiner mehr. Ich schwere bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben: nemlich, mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schweren, und sagen: Im Zerrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke u. s. f. Daß alhier der Messias rede, bezeuget nicht allein der von seinem Mittler-Amte handelnde Text, sondern auch das gedoppelte Zeugniß Pauli Röm. 14, 10. 11. und Phil. 2, 9. 10. 11. So herrlich schon hieraus die göttliche Majestät des Sohnes Gottes hervorleuchtet, so nachdrücklich wird sie auch im ganzen Contexte bezeuget.

7. Wie der Leser bisher gesehen hat, also sind auch fast alle nachfolgende Capitel dieses Propheten bis ans Ende mit den allerkläresten und nachdrücklichsten Zeugnissen von der wahren Gottheit und göttlichen Majestät des Sohnes Gottes, als damals noch künftigen Messia, angefüllet: welche ich beliebter Kürze halber, der eignen Betrachtung des Gottergebnen Lesers über-

überlasse. Und ob gleich das 53te Capitel von dem Stande seiner Erniedrigung, und darinn von der durch seinen Versöhnungs-Tod geschehenen Erlösung handelt; so ist doch auch eben dieses darinn ein kräftiger Erweis von seiner wahren Gottheit, daß sein Leiden und Sterben zu der daselbst v. 4. 5. 10. 11. bezeugeten Erwerbung des Friedens, auch der Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden, und der Heilung der Sünden-Wunden, sollte gültig seyn.

8. Zwar ist der Prophet Jesaias vor allen andern sehr reich und überfließend an den Zeugnissen von Christo, und dazu solchen, daraus man von seiner wahren Gottheit aufs allergewisseste kan überzeugt werden: Es fehlet doch aber auch in den übrigen Propheten daran gar nicht: welche nach einander zu recensiren, zu weitläufig fallen würde. Doch aus den beyden folgenden grossen Propheten nur einen und den andern Ort noch hinzu zusehen; so lautet es wie von der aus beyden Naturen bestehenden Person, also auch von dem Mittler-Amte Christi sehr nachdrücklich Jer. 23, 5. 6. wenn der Vater von dem Sohne spricht: Siehe, es kömmt die Zeit, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und das wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird,

wird, Jehovah, ZErr, der unsere Gerechtig-
keit ist u. f. Welcher herrliche Ausspruch
c. 33. v. 14. 15. wiederhohlet wird.

9. Ezech. 34. spricht der Mesias nach dem
Grunde seiner wahren Gottheit von seinem Hir-
ten-Amte v. 8. u. f. also: So wahr ich lebe,
spricht der ZErr, ZErr, weil ihr meine
Schafe lasset zum Raub = = Siehe, ich
will an die Hirten, und will meine Heerde
von ihren Händen fordern. = = Denn
so spricht der ZErr ZErr: Ich will mich
meiner Heerde selbst annehmen und sie su-
chen u. f. w. Welches auch hernach v. 23. u. f.
Gott der Vater von dem Sohne bekräftiget.
Daß unser Heiland auf diesen Ort vor andern
hierher gehörigen sonderlich gesehen habe, wenn
er Joh. 10, 11. spricht: *Εγώ ειμι ὁ ποιμὴν ὁ καλός*,
Ich bin der Hirte, der gute u. f. das ist auffer
allen Zweifel. Aus dem Propheten Daniel ist
bereits oben unterschiedliches angeführet, wie auch
aus dem Joel, Zacharia und Malachia: derglei-
chen sich auch in den andern Propheten befindet.
Dieses aber kan zur Einleitung genug seyn.

AXIOMATA

Dogmatico - hermeneutica,
über die erste Vorstellung.

I. Das Geheimniß von der Heiligen
Drey-Einigkeit, und darinn von der wahren
Gottheit des Sohnes Gottes, ist in
den

den Schriften des alten Testaments aufs reichlichste und also geoffenbaret, daß es gar wohl hat können erkannt werden und auch erkannt worden ist, als die Haupt-Lehre von der ganzen geoffenbareten Religion.

2. Es hat sich zwar der Drey-Einige GOTT in dem einigen unzertrennlichen göttlichen Wesen nach allen drey Personen den Patriarchen und darauf der Jüdischen Kirche geoffenbaret; jedoch aber ist die Offenbarung am allermeisten von dem Sohne Gottes, als künftigen Messia, geschehen und auf ihn gegangen.

3. Wenn demnach in den Schriften des alten Testaments von GOTT gehandelt, oder auch Gottes und des HErrn, es sey unter diesen, oder noch andern von den göttlichen Eigenschaften, oder Werken hergenommenen Namen gedacht wird, so ist darunter, bey dem Absehen auf den Drey-Einigen Gott mit einer besondern Zueignung an den meisten Orten auf den Sohn Gottes gesehen worden.

4. Und folglich hat man bey Lesung
der

der Schriften des alten Testaments derer Derter von GOTT, oder dem HErrn, viel weniger, die nicht von ihm zu verstehen sind, als die von ihm handeln. Und daher hat man durch und durch bey dem Geheimniß der Heiligen Drey-Einigkeit vornemlich den Sohn Gottes, als Hohenpriester, Propheten und König, oder HErrn und Beherrscher seiner Kirche auf Erden, sich also vorzustellen, daß man es auch bey Lesung der Bücher des alten Testaments sonderlich mit ihm zu thun habe.

5. Weil nun in den allermeisten Orten der sämtlichen Schriften des alten Testaments das Wort, Jehovah, auf den Sohn Gottes gehet, und es von den Griechischen Interpretibus κύριος, HErr, gegeben ist, und, ihre phraseologie auch sonst in den Schriften des neuen Testaments gebräuchlich ist, so ist daher dieser Idiotismus facer entstanden, daß im ganzen neuen Testamente das Wort, κύριος, HErr, durch und durch von Christo am allermeisten und bey fünf hundert mal nach seinem gehörigen Nachdruck, daß es so viel heisset, als Jehovah, vorkömmt.

Die